

MARA FEY

BEFÖRDERUNG FÜR PARTNERTAUSCH

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20787

GRATIS

»QUICKIE IN DER SCHEUNE«

VON SIMONA WILES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

MFE101EPUBPFVR

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2022 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: ULRIKE MARIA BERLIK

COVER:

© OLEANDER STUDIO @ SHUTTERSTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-7507-5743-1
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

BEFÖRDERUNG FÜR PARTNERTAUSCH

Sie waren beide ziemlich aufgereggt, als sie vor der Parkeinfahrt der Villa Hammerstein hielten. Max stieg aus und läutete. Die Parktore begannen sich langsam zu öffnen.

Max hatte Marion vor der Abfahrt noch mal gefragt, ob sie es auch wirklich wollte. Kurt Hammerstein war immerhin der bekannteste Medienmogul im Land und man munkelte, dass er sexuell unersättlich sei, trotz seiner dreiundsiebzig Jahre. Max Seibert war seit Kurzem bei einem seiner Fernsehsender als Auslandskorrespondent angestellt. Und dort hatte es begonnen.

Als er zu einer Firmenfeier gemeinsam mit seiner Frau Marion in ein Fünfsternehotel eingeladen worden war, hatte er die vielen neidischen Blicke seiner Kollegen bemerkt, in Bezug auf seine außergewöhnlich attraktive Frau. Sie hatte ein enges schwarzes Kleid mit einem etwas gewagten Dekolleté getragen, das ihre vollen Brüste entsprechend zur Geltung brachte.

Kurt Hammerstein hatte mit seiner, immer noch sehr attraktiven Frau am Eingang des gemieteten Saals gestanden und jeden seiner eingeladenen Gäste mit Handschlag begrüßt. Er war eher von kleiner, gedrungener Gestalt und hatte gelichtete graue Haare, aber seine Augen blickten noch recht unternehmungslustig drein.

Als Max ihm seine Frau Marion vorgestellt hatte, verbeugte er sich und gab ihr einen Handkuss, aber seine Augen waren in ihrem Ausschnitt hängen geblieben. Seine neben ihm stehende Frau Cora hatte sein schnelleres Atmen bemerkt und sofort gewusst, dass er keine Ruhe mehr geben würde, bis er diese Frau in seinem Bett hatte, auch wenn sie bestimmt vierzig Jahre jünger war als er. Aber Cora kannte auch seine Methode und hatte sich Max Seibert genauer angesehen. Er war bestimmt eins fünfundachtzig groß, sah gut aus und hatte eine sportliche Figur. Er sagte ihr zu!

Es wurden ein paar Reden gehalten, dann gespeist, anschließend war eine Band auf die Bühne gekommen und hatte Tanzmusik gespielt. Hammerstein hatte den Tanzabend mit seiner Frau eröffnet. Danach hatte er Max und Marion gebeten, sich mit ihm und seiner Frau an die Bar zu setzen und mit ihnen ein Glas Champagner zu trinken. Er hatte eine Flasche Dom Pérignon bestellt und nachdem eingeschenkt war, hatte er sein Glas gehoben: »Auf unsere schönen Frauen!«

Er hatte ein paar Mal mit Marion getanzt, die dem Champagner schon etwas zu viel zugesprochen hatte und ganz schön locker geworden war, was Hammerstein sichtbar gut gefallen hatte.

Max hatte mit seiner Frau Cora getanzt, wobei er ihre gute Figur bewundert hatte. Sie war bestimmt schon über fünfzig, also mindestens fünfzehn Jahre älter als er. Sie hatte beim Tanz seinen Handrücken an ihren Busen gedrückt und was er gefühlt hatte, war ihm nicht unangenehm gewesen. Er hatte im Dämmerlicht des Saals gesehen, auch seine Frau tanzte sehr eng mit Kurt Hammerstein!

Bei der Verabschiedung hatte man sich versprochen, sich mal privat zu treffen. Es war schneller geschehen, als Max gedacht hatte. Ein paar Tage später bereits war Kurt Hammerstein in seinem Büro aufgetaucht, hatte sich ihm gegenüber gesetzt und gesagt: »Ich habe einen Chefredakteursposten frei, den würde ich Ihnen gern anvertrauen. Er ist allerdings mit einer Forderung verbunden. Ich würde Sie und Ihre Frau gern in unsere Villa einladen und nach einem schönen Essen und guten Getränken einen Partnertausch vornehmen.«

Max hatte erstaunt gesagt: »Sie wollen also meine Frau ficken und ich soll es mit Ihrer tun?«

»Sie sind sehr direkt, aber so ist es gemeint.«

»Sie werden verstehen, dass ich dazu auch meine Frau fragen muss. Ist denn Ihre Frau damit einverstanden?«

»Ja, Sie gefallen ihr und sie ist einverstanden, wir machen das nicht zum ersten Mal. Ich werde Sie morgen anrufen und mir Ihre Antwort abholen.« Damit war Hammerstein aufgestanden und gegangen.

Max hatte Marion zu Hause das Angebot von Hammerstein mitgeteilt. Zu seinem Erstaunen war sie nicht schockiert gewesen, sondern hatte gesagt: »Das ist eine einmalige Sache und du bekommst danach einen besser bezahlten Job. Warum sollen wir das nicht machen? Außerdem ist er ein gepflegter Mann.«

Und jetzt war es so weit. Max fuhr die Auffahrt zur Villa hinauf und parkte sein Auto. Sie stiegen die Treppen nach oben zur Haustür, die schon von Kurt Hammerstein geöffnet wurde.

»Wir haben Haushälterin und Chauffeur frei gegeben, damit wir ungestört sind. Aber bitte, tretet ein.«

In der Eingangshalle kam ihnen Cora Hammerstein entgegen. Sie hatte ein langes rotes Kleid an, mit einem Dekolleté, das ihre Brüste aufreizend zur Schau stellte. Sie küsste Max zuerst auf die Wangen und dann auf die Lippen!

Marion sagte zu Hammerstein: »Wie gewünscht habe ich noch mal das Kleid angezogen, das ich bei Ihrem Empfang anhatte.«

Er hatte sie nach der Zusage von Max zu Hause angerufen und zwei Wünsche geäußert: dasselbe Kleid wie beim Empfang und keinen Slip darunter.

»Ich habe es schon mit Vergnügen bemerkt, mein erster Wunsch ist also erfüllt«, antwortete er. Dann fügte er hinzu: »Wir sollten alle zu dem vertraulichen Du übergehen, seid ihr einverstanden?«

Es gab keinen Einwand.

»Und jetzt begeben wir uns ins Speisezimmer, wo schon angerichtet wurde«, erklärte Cora. »Wir haben uns für ein kaltes Buffet und Champagner entschieden. Ist euch das recht? Es gibt Kaviar und Lachs auf Toast, dazu Dom Pérignon.«

Nachdem sie gespeist hatten und die zweite Flasche Champagner geleert war, nahm Cora Max bei der Hand und sagte: »Ich zeige dir jetzt mal unser Haus.«

Max sah noch einmal Marion an, die gab ihm durch Nicken ihr Einverständnis.

Cora führte Max in ein Schlafzimmer mit einem großen französischen Bett. Die Beleuchtung war schummrig.

»Möchtest du noch duschen?«, fragte sie.

»Nein, danke, das haben wir vorher zu Hause gemacht.«

Er wollte sich gerade ausziehen, als sie sagte: »Warte bitte, ich möchte deine Hose öffnen, deinen Penis herausholen und ihn in den Mund nehmen. Willst du das?«

Er bekam einen trockenen Hals und nickte nur. Sie setzte sich auf den Bettrand und er stellte sich vor sie. Langsam zog sie den Reißverschluss der Hose nach unten, fasste mit ihrer Hand nach seinem schon leicht erigierten Schwanz und holte ihn heraus. Behutsam schob sie seine Vorhaut zurück, dann nahm sie ihn ganz vorn in den Mund und glitt mit ihrer Zunge unter seine Eichel. Sie bewegte den Kopf nicht, nur ihre Zunge glitt ganz langsam hin und her. Das machte sie so lange, bis er voll erigiert war. Schon öffnete sie ihren Mund und schob sich seinen Penis bis zur Wurzel in den Rachen, verharrte kurz, saugte sich dann fest und glitt mit den Lippen langsam zurück. Dann begann dasselbe von vorn.

Es machte »Plopp«, als ihre Lippen ihn schließlich losließen.

In seinem Kopf machte es auch »Plopp«, so was hatte er noch nie erlebt!

Nachdem Max und Cora das Zimmer verlassen hatten, erhob sich Kurt Hammerstein und ging um den Tisch herum. Er stellte sich hinter Marion, legte seine Hände auf ihre Schultern